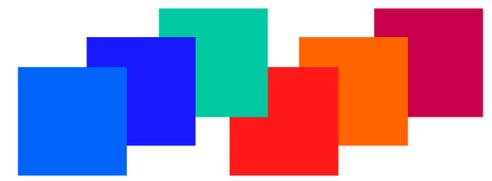


Marburger Online-Self-Assessments (OSA) im MINT-Bereich

Sylvia Dietrich, Marlene Schütz, Sarah Teige-Mocigemba
Philipps-Universität Marburg

Qualitätspakt Lehre
Für ein richtig gutes Studium



EINFÜHRUNG

In MINT-Fächern bemängeln Lehrende häufig fehlende Vorkenntnisse im Bereich der Naturwissenschaften. Außerdem haben Studierende häufig unrealistische Erwartungen zu Studienbeginn (z.B. bezüglich des Arbeitsaufwands oder der Studieninhalte). Realistische Erwartungen jedoch scheinen mit der Studienzufriedenheit [1] und Tendenz zum Studienabbruch [2] in den ersten Semestern in Zusammenhang zu stehen. Demnach könnten OSA über eine bessere Informiertheit zur Erleichterung der Studieneingangsphase beitragen.

In den Marburger OSA werden konkrete Informationen dargeboten, damit Studieninteressierte unrealistische Erwartungen korrigieren und ihren Studienwunsch reflektieren können. Inwieweit die Marburger MINT-OSA zu einer besseren Informiertheit bezüglich Erwartungen, Anforderungen und der eigenen Passung zum Studiengang führen, wird im Folgenden untersucht.

Aufbau und Ziele der Marburger OSA



Verbesserte Information über:

Inhalte, Themen des Studiengangs sowie Arbeitsweisen im Studium

Studienanforderungen und eigene Passung

METHODE

Am Ende des OSA beantworten die Studieninteressierten u.a. folgende Evaluationsfragen:

Durch dieses Online-Self-Assessment ...

- sind meine Erwartungen an ein Studium der X in Marburg realistischer geworden.
- kann ich die Anforderungen des Studiengangs X besser einschätzen.
- kann ich besser einschätzen, ob Studiengang X in Marburg zu meinen Fähigkeiten passt.

An den Evaluationen nahmen ab Veröffentlichung der MINT-OSA bis zum 31.10.2018 teil:

- B.Sc. Biologie $N=138$, davon 32% männlich, Alter $MW=20.1$, $SD=3.5$ (online seit: 07.06.2017)
- B.Sc. Chemie $N=107$, davon 54% männlich, Alter $MW=19.6$, $SD=3.2$ (online seit: 09.06.2016)
- B.Sc. Humanbiologie $N=391$, davon 16% männlich, Alter $MW=19.2$, $SD=2.3$ (online seit: 06.07.2017)

Abb. 1: Aufbau und Ziele der Marburger OSA

ERGEBNISSE

Ein Großteil der Studieninteressierten gibt nach Durchführung des OSA an, (subjektiv) besser über den Studiengang (realistischere Erwartungen und Anforderungen) und die eigene Eignung/Passung informiert zu sein.

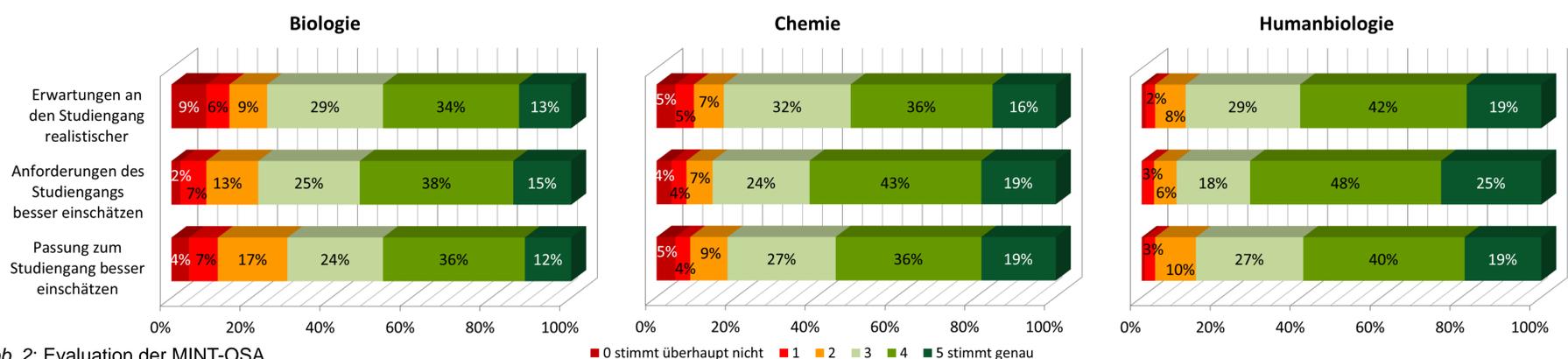


Abb. 2: Evaluation der MINT-OSA

DISKUSSION

Die Teilnahme am OSA führt zu einer (subjektiv) besseren Informiertheit, wodurch die Studieneingangsphase erleichtert werden sollte. Informiertheit scheint in Zusammenhang mit den Kriterien Studienzufriedenheit/Abbruchtendenz (siehe [1] und [2]) zu stehen. Es bleibt abzuwarten, ob dies auch für das Kriterium der Studienleistungen zutrifft.

Zusätzlich können OSA bei Passungsdefiziten Handlungsoptionen wie z.B. (Online-)Brückenkurse aufzeigen oder ggf. sogar integrieren. Dabei wäre zu überprüfen, ob solche Anregungen von Studieninteressierten tatsächlich angenommen werden.

Einschränkend ist anzumerken, dass hier lediglich subjektive Einschätzungen erfasst wurden. Eine subjektiv bessere Einschätzbarkeit der Passung bedeutet nicht, dass eine Person ihre Eignung für einen Studiengang tatsächlich korrekt einschätzt oder sich bei ihrer weiteren Studienwahl davon beeinflussen lässt.

Auch bleibt zu prüfen, ob eine höhere Informiertheit über die ersten Semester hinaus (bis zum Studienabschluss) zu Studienerfolg und Studienzufriedenheit beitragen kann und in welchem Ausmaß.

LITERATUR

- [1] Hasenberg, S. & Stoll, G. (2015). Erwartungsschecks in Self-Assessments: Zur Erfassung und Korrektur von Studierenerwartungen. *Das Hochschulwesen*, 63, 104-108.
 [2] Stoll, G. & Spinath, F. M. (2015). Unterstützen Self-Assessments die Studienfachwahl? Erfahrungen und Befunde aus dem Projekt Study-Finder. In: Hanft, A., Zawacki-Richter, O., Gierke, W. B. (Hrsg.), *Herausforderung Heterogenität beim Übergang in die Hochschule* (S. 113-131). Münster: Waxmann.

Kontakt:
osa@uni-marburg.de
www.uni-marburg.de/osa

